

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

ALBANIEN

1971

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Bestellnummer: 130300 — 710001

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ



I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	5
 Tabellen	
Klimadaten	8
Gebiet und Bevölkerung	8
Gesundheitswesen	10
Bildungswesen	10
Erwerbstätigkeit	11
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11
Produzierendes Gewerbe	13
Außenhandel	14
Verkehr	16
Geld und Kredit	16
Öffentliche Finanzen	16
Preise	17
 Entwicklungsplanung	 18
Quellenhinweis	18

A b k ü r z u n g e n

g = Gramm	DM = Deutsche Mark
kg = Kilogramm	Std = Stunde
dz = Doppelzentner	kW = Kilowatt
t = Tonne	kWh = Kilowattstunde
mm = Millimeter	St = Stück
m = Meter	Mill. = Million
km = Kilometer	JM = Jahresmitte
qm = Quadratmeter	JE = Jahresende
ha = Hektar	D = Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
qkm = Quadratkilometer	cif = cost, insurance, freight Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
l = Liter	fob = free on board frei an Bord
hl = Hektoliter	
cbm = Kubikmeter	
US-\$ = US-Dollar	

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Dezember 1970

Erschienen im Januar 1971

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 2,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" insbesondere durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird. Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen.

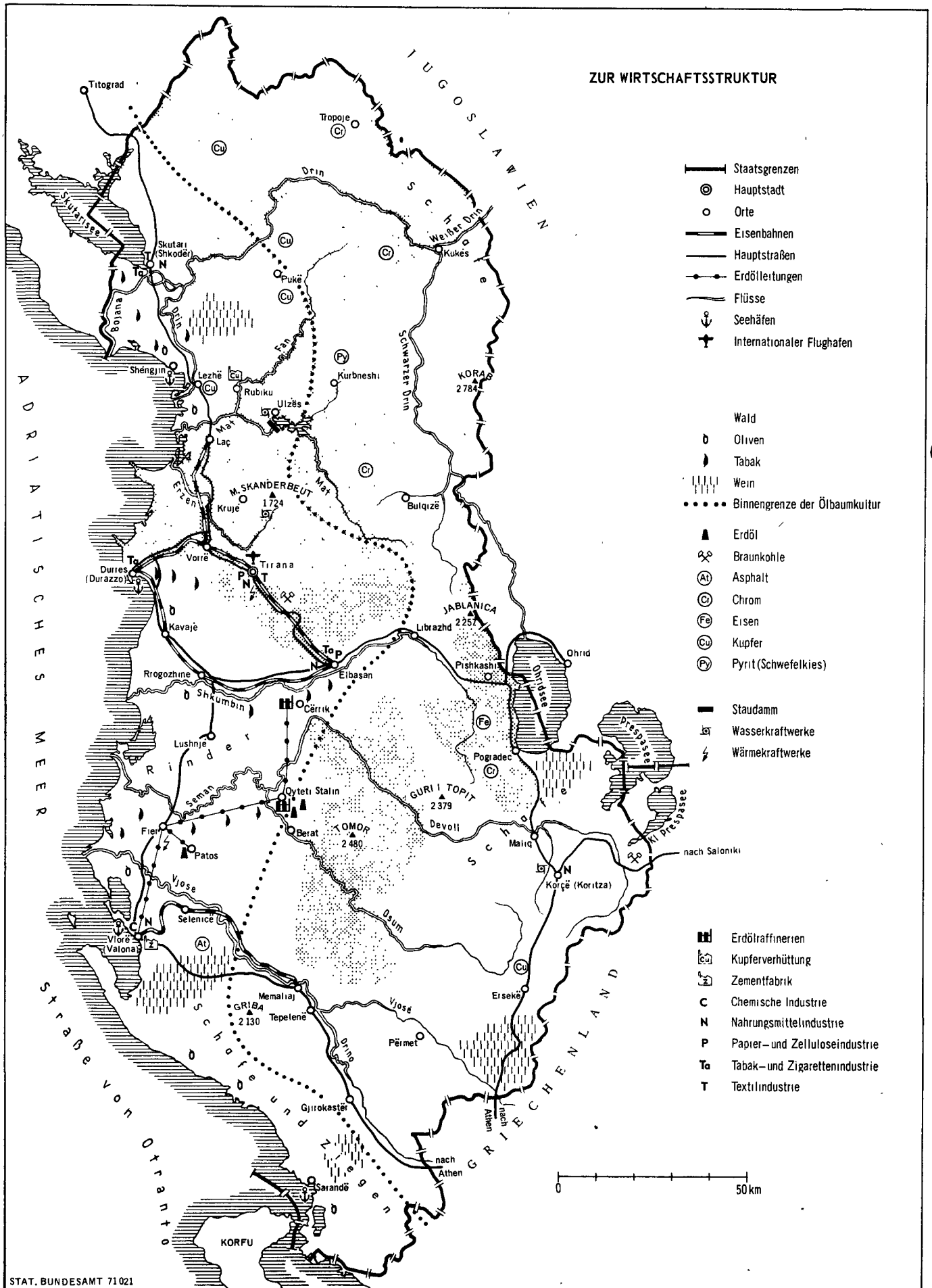
Bei den Statistiken der sozialistisch-kommunistischen Länder ist zu beachten, daß sie weitgehend durch das dort herrschende Wirtschaftssystem bedingt sind. Sie beruhen nur in Ausnahmefällen auf statistischen Erhebungen und fallen in der Regel als Nebenprodukt der Planabrechnung an.

Die Andersartigkeit der Statistiken und der Veröffentlichungspraxis tritt auf vielen Sachgebieten, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und Zahlungsbilanzen deutlich in Erscheinung. Fehlende oder ungenügende Erläuterungen der verwendeten Begriffe und Methoden, in die ein Einblick z. T. nur unzureichend möglich ist, erschweren oft eine sachgerechte Bewertung des Zahlenmaterials.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

ALBANIEN

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



STAT. BUNDESAMT 71 021

Albanien (Republika Popullëre e Shqipërisë) ist seit dem 11. Januar 1946 eine Volksrepublik. Die Verfassung vom März 1946 ist mit verschiedenen Änderungen (u. a. Einführung des Einkammersystems im Juli 1950) noch in Kraft.

Die albanische Regierung brach nach ideologischen Auseinandersetzungen, die auf der Moskauer Konferenz der kommunistischen Parteien von 1960 offen zutage getreten waren, die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion im Dezember 1961 ab und verstärkte ihre Verbindungen zur Volksrepublik China. 1962 stellte das Land seine Mitarbeit im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) ein; 1968 legte es die Mitgliedschaft nieder, gleichzeitig wurde der Austritt aus dem Warschauer Pakt, der faktisch schon früher erfolgt war, auch formal vollzogen. Eine 1966 eingeleitete Verwaltungsreform ("Revolutionäre Aktion") mit weitreichenden personellen Veränderungen wurde in den Jahren 1967 und 1968 fortgesetzt.

Die Staatsführung liegt in den Händen des aus elf Vollmitgliedern und fünf Kandidaten bestehenden Zentralkomitees der (kommunistischen) "Partei der Arbeit". Erster Sekretär ist seit 1946 Enver Hodscha (Hoxha). Höchstes Organ der Staatsmacht ist nach der Verfassung die Nationalversammlung (Einkammerparlament), der 240 für vier Jahre gewählte Abgeordnete angehören. Diese werden in allgemeinen Wahlen von allen über 18 Jahre alten Bürgern im Verhältniswahlssystem (ein Abgeordneter auf rd. 8 000 Einwohner) nach einer Einheitsliste der "Albanischen Demokratischen Front" bestimmt. Die

letzten Wahlen fanden im Juli 1966 statt. Nach der Verfassung übt die National- oder Volksversammlung die gesetzgebende Gewalt aus. Sie ernennt und entläßt die Regierung sowie die Richter des Obersten Gerichtshofs und übt alle Hoheitsrechte aus, die nicht in die Zuständigkeit des Parlamentspräsidiums oder der Regierung fallen. Die Nationalversammlung wählt ein Präsidium aus zehn Mitgliedern, einem Sekretär, drei Vizepräsidenten und einem Präsidenten. Das Präsidium übt, zwischen den Tagungen der Nationalversammlung deren Funktionen aus; der Präsident (seit 1953 General Hadschi Leschi) nimmt nominell die Aufgaben des Staatsoberhauptes wahr. Höchstes vollziehendes und verfügendes Organ ist nach der Verfassung der Ministerrat, dem außer den Ministern auch die Leiter der Staatlichen Kontroll- und der Plankommission angehören.

Verwaltungsmäßig ist das Land in 26 Bezirke (rrethet) gegliedert, die weiter in Gemeinden (lokaliteteve) unterteilt sind. Die in sämtlichen Verwaltungseinheiten bestehenden Volksräte werden für jeweils drei Jahre gewählt. Sie bilden Exekutivkomitees als Verwaltungsorgane für wirtschaftliche und kulturelle Fragen.

Albanien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer folgenden Sonderorganisationen: der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), der Internationalen Fernmeldeunion (ITU), der Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), des Weltpostvereins (UPU), der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Weltorganisation für Meteorologie (WMO).

E r l ä u t e r u n g e n z u m T a b e l l e n t e i l

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g : Das Staatsgebiet liegt im Westteil der Balkanhalbinsel und erstreckt sich über eine Länge von rd. 340 km und eine Breite von bis zu 150 km an der Ostseite des Adriatischen Meeres. Die Landgrenze zu Griechenland ist etwa 250 km, die zu Jugoslawien fast 500 km lang; von Italien ist das Land durch die Straße von Otranto (bei Kap Linguetta rd. 70 km breit) getrennt. Albanien ist überwiegend Gebirgsland; Hauptwirtschaftsgebiete sind die schmale Küstenebene, die Vorhügelzone des Berglandes sowie die Beckenlandschaften zwischen Koritza (Korçë) und dem Ohrid-See im Osten. Die sich nordsüdwärts erstreckenden Gebirgszüge erreichen im Norden (Nordalbanische Alpen) und Nordosten (Korab) fast 2 800 m Höhe. Auch das übrige Land wird fast ganz von unwegsamen, zerklüfteten Karstgebirgen eingenommen. Hauptflüsse sind der Schwarze und der Weiße Drin, Mat, Shkumbin, Devoll, Osum und Vjose. Die bedeutendsten Seen sind der Ohrid-See (367 qkm) und der Skutari-See (350 qkm), beide gehören nur teilweise zu Albanien.

Von Norden nach Süden lassen sich fünf natürliche Landschaften unterscheiden: Zuerst die nordalbanischen Alpen an der Grenze zu Montenegro. Das Bergland Inneralbanien gliedert sich an das nordöstliche Kettengebirgsland und das südlichere Seen- und Beckengebiet. Hieran schließt sich das nördalbanische Flach- und Hügel land mit der Hauptstadt Tirana und mit Durazzo,

dem größten Hafen des Landes. Über das fruchtbare Hügel land der Mallakastër und über die "Albanische Riviera" erheben sich die dinarischen Randgebirge im Albanischen Epirus im Süden des Landes bis über 2 000 m Höhe. Während an der Küste Mittelmeerklima (mit Trockenheit im Sommer und reichen Niederschlägen im Winter) herrscht, ist das Landesinnere kontinental geprägt. In den Beckenlandschaften werden Temperatur-extreme erreicht. Besonders niederschlagsreich ist das Bergland des Nordens.

Die Bevölkerungszunahme ist, gemessen an anderen europäischen Ländern, hoch. Infolge der topographischen Bedingungen ist die Dichte sehr unterschiedlich; am höchsten ist sie in den Bezirken Tirana und Valona (Vlorë). Die städtische Bevölkerung hat in den letzten Jahren weiter zugenommen und umfaßt rd. ein Drittel der Gesamtbevölkerung. Über 95 % der Einwohner sind Albaner (Shqiptar, Skiptaren). Zu den im Lande wohnenden Slawen zählen Mazedonier, Bulgaren, Serben und Montenegriner. Die griechische Minderheit lebt überwiegend im Nordepirus. Den Rest der Bevölkerung bilden Türken, Balkanrumänen (Aromunen) und Zigeuner. Schätzungsweise die Hälfte aller Albaner lebt im Ausland, vor allem in Jugoslawien, fast 500 000 von ihnen bilden im autonomen Gebiet Kosmet die Mehrheit der Bevölkerung. Kleinere Gruppen von Albanern leben außerdem in Süditalien, Griechenland, der Türkei, Syrien und in

den Vereinigten Staaten. Staatssprache ist Albanisch (auf Grundlage des toskischen Dialekts); es gehört als selbständiger Zweig zur indoeuropäischen Sprachfamilie. Es gibt zwei Hauptdialekte, den gegischen im Norden des Landes (mit romanischen, griechischen und slawischen Einflüssen), den toskischen im Süden (mit starkem türkischen Einfluß). Religionsfreiheit wird von der Verfassung garantiert, doch besteht keine Freiheit der Religionsausübung mehr, seit im Jahre 1967 alle Kirchen und Moscheen geschlossen wurden. Heute bezeichnet sich Albanien als ersten atheistischen Staat der Welt. Nach Schätzungen gehörten rd. 1,2 Mill. Gläubige dem Islam sunnitischer Richtung an, etwa 200 000 waren griechisch-orthodoxe und etwa 100 000 römisch-katholische Christen.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Über die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle liegen keine Angaben vor. Wichtigste Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes waren in den vergangenen Jahren Seuchenbekämpfung (Malaria, Typhus), der Ausbau von Krankenhäusern und die Verbesserung der ärztlichen Versorgung entlegener Landgebiete durch ambulante Stationen. Die Organisation des Gesundheitsdienstes entspricht der anderer sozialistisch-kommunistischer Länder. Medizinische Versorgung und Krankenhausaufenthalt sind unentgeltlich. Gegenwärtig steht der Ausbau von Geburtshilfestationen und Sanatorien im Vordergrund.

B i l d u n g s w e s e n : Schulpflicht besteht für alle Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Vor der Schulreform von 1964 bestand eine Schulpflicht von nur sieben Jahren. Durch eine weitere Reform (1969) soll schrittweise die militärische Erziehung und die Produktionstätigkeit in die Schulbildung einbezogen werden. Die Erwachsenenbildung stützt sich auf Dorf- und Wanderbüchereien, Kulturhäuser und die in sonstigen sozialistisch-kommunistischen Ländern üblichen Schuleinrichtungen. Hindernisse bestehen noch bei der Vereinheitlichung der albanischen Schriftsprache. Im Norden wird überwiegend der gegische, im Süden der toskische Dialekt geschrieben. Angestrebt wird der allgemeine Gebrauch des Toskischen.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Der Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung beträgt rd. 45 %, dabei betragen die Quoten für die männliche bzw. weibliche erwerbstätige Bevölkerung rd. 53 % bzw. rd. 36 %. Die weiblichen Beschäftigten leisten einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes; im Gesundheits- und im Bildungswesen liegt ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung bei 80 % bzw. 60 %. Von der erwerbstätigen Bevölkerung waren 1960 noch etwa zwei Drittel Bauern, rd. 22 % Arbeiter und rd. 9 % Angestellte. Die übrigen waren Handwerker, Händler oder Angehörige freier Berufe. Bis 1969 wurde die Vergenossenschaftung des privaten Kleinhandels abgeschlossen, außerdem wurden die Genossenschaften des Handels weitgehend den Industriebetrieben angegliedert.

L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : Trotz stark vorangetriebener

Industrialisierung ist der Agrarsektor noch der vorherrschende Wirtschaftsbereich. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Anbaufläche durch Melioration ständig vergrößert. Der Anteil der bewässerten Fläche an der gesamten Ackerfläche betrug 1967 rd. 47 % (schätzungsweise 306 000 ha Land werden z. Z. bewässert). Durch die Bodenreform wurden seit 1948 rd. 155 000 ha enteigneten Bodens an etwa 70 000 Kleinbauern verteilt bzw. in neu gegründete Staatsgüter (Sowchosen) eingebracht. Während 1965 noch rd. 15 % der Agrarproduktion vom privaten Sektor erzeugt wurden, dürfte nunmehr die Sozialisierung abgeschlossen sein. Schätzungsweise ein Fünftel der Produktion entfällt heute auf Staatsgüter. Trotz erheblicher Ertragssteigerungen (bes. Weizen und Mais) ist die Eigenversorgung noch nicht gesichert, größere Mengen von Getreide und Futtermitteln müssen importiert werden. Mechanisierung und Verwendung von Handelsdünger sollen vorangetrieben werden, um die vorgesehene Steigerung der Erträge von Brotgetreide, Kartoffeln und Gemüse zu verwirklichen. Auf etwa drei Fünfteln der Ackerfläche wird Getreide angebaut, Industriepflanzen nehmen rd. 15 % sowie Gemüse und Kartoffeln rd. 10 % ein. Im Fünfjahresplan 1971 bis 1975 soll mehr Neuland als im abgelaufenen Plan kultiviert werden, doch liegt das Schwergewicht auf der Steigerung der Hektarerträge (Getreide auf 26 bis 30 dz/ha, Tabak, Zuckerrüben, Gemüse, Kartoffeln, Reis, Baumwolle, Sonnenblumenkerne auf das 2,5- bis 3fache). Der bisher gut entwickelte Obstbau soll durch weitere Neuanpflanzungen (u. a. Orangen-, Apfel-, Kastanien- und Olivenbäume) verstärkt werden.

Die Viehwirtschaft erbringt rd. ein Drittel der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung. Sie ist vor allem in den gebirgigen Landesteilen die hauptsächliche Erwerbsgrundlage. Die früher üblichen Herdenwanderungen (z. T. halbnomadische Lebensweise der Hirten, besonders Aromunen) sind als Folge der Grenzschießung nach Jugoslawien und Griechenland sowie wegen der Kollektivierung zurückgegangen und weitgehend durch örtliche Viehhaltung ersetzt worden. Der Großviehbestand soll durch bessere Nutzung des Gebirgslandes (Bewässerung von Wiesen, Anbau von Futterpflanzen) erheblich vergrößert werden. Schaf- und Ziegenhaltung besitzen größere Bedeutung. Die Geflügelzucht wurde intensiviert.

Etwa 43 % der Gesamtfläche sind mit Wald bedeckt; damit verfügt Albanien über einen für ein Mittelmeerland großen Holzreichtum. Die größten zusammenhängenden Bestände finden sich im nördlichen Teil des Landes. Etwa zwei Drittel des Einschlags werden als Brennholz verwendet. Die durch unkontrollierte Nutzung (Überweidung, Brennholzgewinnung) verursachten Schäden sollen durch verstärkte Wiederaufforstung beseitigt werden.

Die Fischerei gewinnt wachsende wirtschaftliche Bedeutung. Durch Ausbau und Modernisierung der Fangflotte konnten die Anlandungen (hauptsächlich Heringe, Makrelen, Sardinen, Thunfische und Anchovis) in den letzten Jahren ständig erhöht werden. In zunehmendem Umfang werden die Fänge zu Konserven verarbeitet.

P r o d u z i e r e n d e s G e w e r b e : Seit 1949 befindet sich das Land in einem raschen Industrialisierungsprozeß. Allein zwischen 1951 und 1955 erhöhte sich die Industrieproduktion um das Dreifache.

Der Produktionswert des gewerblichen Sektors hat inzwischen den des landwirtschaftlichen erreicht. Erzeugnisse des Bergbaus (Erdöl, Chrom-, Kupfererz) stellen etwa zwei Drittel der Gesamtausfuhr. Zunächst wurden mit Hilfe der Sowjetunion und anderer Länder des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe der Bergbau und Zweige der Leichtindustrie (Nahrungsmittel- und Textilherstellung) ausgebaut sowie die Grundlage für die Metallverarbeitung und die chemische Industrie geschaffen. Ab 1961 sind die Investitionskredite in erster Linie von der Volksrepublik China bereitgestellt worden. Vorrangig entwickelt wurde die Schwerindustrie, wobei der chemischen Industrie (bes. der Petrochemie) besondere Beachtung zukam. Die jährliche Zuwachsrate der Industrieproduktion konnte im Jahresdurchschnitt des Fünfjahresplanes 1965 bis 1970 auf über 11 % gesteigert werden. 1967 betrug das Verhältnis der Produktion von Produktionsmitteln zur Produktion von Konsumgütern 55:45; an der vorrangigen Erzeugung von Produktionsmitteln soll festgehalten werden. Seit Ende 1969 ist die Führung von privaten Betrieben (vorher nur handwerkliche Kleinbetriebe) grundsätzlich untersagt, nur in besonderen Fällen (z. B. Weiterführung von bestimmten handwerklichen Werkstätten) werden Ausnahmen gestattet. Die bestehenden Genossenschaften des Handwerks sollen schrittweise in Staatsbetriebe umgewandelt werden.

Die Erzeugung elektrischer Energie basiert auf der Kapazität des Wasserkraftwerkes bei Ulzës am Mat-Fluß. Durch ein Verteilernetz ist es mit mehreren kleineren sowie dem Großkraftwerk (auf Kohlebasis) bei Tirana verbunden. Das neue Wärmekraftwerk in Fier (Kapazität 70 MW) wurde kürzlich in Betrieb genommen. Vor der Fertigstellung befindet sich das Wasserkraftwerk Vau i Dejës am Drin-Fluß (100 MW). Seit kurzem ist Albanien das erste Land in Südosteuropa mit einer lückenlosen Stromversorgung.

Vielfältig sind die Vorkommen an mineralischen Bodenschätzen. Die relativ umfangreichen Lagerstätten von Chrom- (bei Alarupi, Bulqizë und Tropojë), Kupfer- (bei Kurbneshi), Nickel- und Eisenerz (bei Pishkashi) sind bisher nur teilweise erschlossen. Ferner werden Bauxit, Salz, Gips und Braunkohle gewonnen. Im Gebirgsvorland wurden bei Stalinstadt (Qyteti Stalin) und Patos größere Erdöl- und Erdgaslager entdeckt. Bei Selenicë wird natürlicher Asphalt gefördert. Zur Ausfuhr gelangen eine Reihe von Bergbauerzeugnissen (u. a. Erdöl, Bitumen, Chrom-, Nickel- und Eisenerz, Kupfer).

Bedeutendste Zweige der verarbeitenden Industrie sind die Textil- und Bekleidungsherstellung (Baumwoll- und Wollgewebe, Schuhe), Nahrungs- u. Genussmittelerzeugung (Mühlenprodukte, Olivenöl, Tabakwaren u. a.) sowie die Baustoffherstellung. Neben vielen kleineren Unternehmen wurden eine Reihe von Großbetrieben errichtet (u. a. drei Erdölraffinerien, Zementfabriken, Anlagen der chemischen Industrie). Zu den bis Ende 1970 fertigzustellenden Anlagen gehören eine Kupferraffinerie und eine Stickstoffdüngemittelfabrik. Die Arbeiten zur Errichtung eines metallurgischen Kombinats in Elbasan sollen in Kürze aufgenommen werden.

A u ß e n h a n d e l : In der Originalquelle und in internationalen Quellen fehlen jegliche systematischen und methodischen Hinweise über die Außenhandelsstatistik des Berichtslandes. Seit der letzten Berichterstattung liegen keine neueren Angaben vor.

V e r k e h r : Bei ungünstigen natürlichen Voraussetzungen ist das Verkehrsnetz erst unzureichend ausgebaut. Die Eisenbahnen (nach 1947 entstanden) beschränken sich auf vier Linien mit einer Gesamtlänge von rd. 200 km. Erst 1968 wurde die Strecke Rrogoszhinë - Fier in Betrieb genommen. Das Straßennetz ist in den vergangenen Jahren erheblich erweitert und modernisiert worden. Der größte Teil des Transportvolumens wird durch Lastkraftwagen bewältigt. Zwischen Stalinstadt (Qyteti Stalin) und Valona (Vlorë) besteht eine Rohrleitung für Erdöl und Erdgas. Wichtigster Hafen Albaniens ist Durazzo (Durrës), über den etwa 80 % der Seetransporte abgewickelt werden. Entsprechend den wachsenden Anforderungen wurde er stark ausgebaut, insbesondere wurden die Einrichtungen zur Be- und Entladung größerer Schiffe verbessert. Weitere bedeutende Häfen sind Valona (Vlorë), Sarandë und Shëngjin. Albanien besitzt keine eigene Luftverkehrsgesellschaft, doch verbinden u. a. jugoslawische, ungarische und tschechoslowakische Gesellschaften Tirana mit Budapest, Prag, Belgrad, Titograd, Bari und Rom.

Es besteht kein nennenswerter Fremdenverkehr; das Staatliche Fremdenverkehrsamt "Albturist" gestattet seit kurzem die Einreise von Touristen von Jugoslawien aus zu Kurzaufenthalten in Tirana und Durazzo (Durrës) oder in Skutari (Shkodër).

G e l d u n d K r e d i t : Währungseinheit ist seit August 1965 der neue Lek. Er löste die alte Währung im Verhältnis 1 neuer Lek = 100 alte Lek ab. Für nichtkommerzielle Zahlungen besteht neben dem offiziellen Kurs ein Kurs mit einem Zuschlag von 150 %. Er wird gegenüber ausländischen Reisenden und für aus dem Ausland eingehende Unterstützungszahlungen zugunsten von Inländern angewendet. Es besteht Devisenbewirtschaftung; Valuta zur Bezahlung von Einfuhrwaren werden durch die Staatsbank zugeteilt. Kürzlich wurde zur Verbesserung der Kreditversorgung der landwirtschaftlichen Genossenschaften eine Landwirtschaftsbank gegründet.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt umfaßt den laufenden Etat und den Entwicklungshaushalt. Der Hauptteil der Ausgaben wird für Investitionen im Kapitalgüterbereich aufgewendet. Gegenüber dem Vorjahr ist im Haushaltsjahr 1970 eine Steigerung der Einnahmen um 7,6 % und der Ausgaben um 12,6 % vorgesehen. Die Verteidigungsaufwendungen machen 9,2 % des Gesamthaushalts aus.

P r e i s e u n d L ö h n e : Preise für Industrie- und Agrarerzeugnisse werden vom Ministerrat festgelegt. Für Verbrauchsgüter bestehen staatliche Festpreise (Abgabe gegen Berechtigungskarte), Freimarktpreise (erheblich höher als Festpreise), Tauschmarktpreise und Preise der Spezialläden (nur Devisen und Edelmetalle als Zahlungsmittel). In den vergangenen Jahren wurden die Einzelhandelspreise für eine Reihe von Konsumgütern mehrfach gesenkt. Neuere Angaben über die Preisentwicklung liegen nicht vor. Über die Entwicklung der Löhne und Gehälter fehlen offizielle Angaben völlig. Die Differenzierung der Einkommen erfolgt im wesentlichen durch die Einstufung in Lohn- und Gehaltsgruppen.

K l i m a d a t e n
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Skutari (Shkodër)	Durazzo (Durrës)	Tirana (Tiranë)	Dibrë (fr. Peshkopi)	Koritza (Korçë)	Gjirokastrë
Monat	42°06'N 19°32'O 43 m	41°18'N 19°27'O 11 m	41°19'N 19°49'O 127 m	41°41'N 20°26'O 657 m	40°36'N 20°46'O 899 m	40°05'N 20°09'O 193 m

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	5,0	8,5	6,9	0,1	0,7	5,3
Juli	26,2	25,0	25,1	21,4	21,5	24,7
Jahr	15,8	16,7	15,9	11,3	11,4	14,8

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	8,0	12,0	11,9	3,5	4,6	10,0
Juli	31,0	29,2	31,9	27,7	28,0	32,1
Jahr	19,9	20,5	21,5	16,1	16,9	20,9

Niederschlag (mm) Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 1,0$ mm)

Januar	194/11	126/12	124/12	89/10	66/10	272/13
Juli	30/4	11/1	29/4	28/3	21/4	19/3
Jahr	1 707/107	1 041/92	1 190/110	947/88	659/99	2 062/112

Sonnenschein (Stunden), mittlere Monatssummen

Januar	117	122	134	96	106	103
Juli	353	340	359	334	340	359
Jahr	2 492	2 529	2 562	2 269	2 382	2 426

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾	1965	1967	1968	1969
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm			28 748		
Landfläche	qkm			27 400		
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	1 626	1 865	1 965	2 019	2 075
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	59	68	72	74	76
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	3,3	2,8	2,7	2,7	2,8

1) Volkszählungsergebnis vom 2. Oktober.

Gegenstand der Nachweisung	Gesamtfläche	1960 ¹⁾	1965 ²⁾	1967 ²⁾	1960 ¹⁾	1967 ²⁾
		Bevölkerung			Einwohner je qkm	
		qkm	1 000			
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken (rrethët) 3)						
Berat	1 066	85	98	104	80	98
Dibrë 4)	1 569	78	89	94	50	60
Durazzo (Durrës)	861	127	147	156	148	181
Elbasan	1 505	105	122	130	70	86
Fier	1 191	112	131	139	94	117
Gramsh	699	20	23	24	29	34
Gjirokastrë	1 137	44	48	49	39	43
Kolonje 5)	804	17	18	19	21	24
Koritza (Korçë)	2 181	139	153	159	64	73
Krujë	611	43	50	55	70	90
Kukës	1 564	48	56	59	31	38
Lezhë	472	27	31	33	57	70
Librazhd	1 013	36	41	43	36	42
Lushnjë	712	66	76	82	93	115
Mat	1 028	39	43	45	38	44
Mirditë	698	17	21	22	24	32
Përmet	938	27	30	30	29	32
Pogradec	725	36	41	43	50	59
Pukë	969	23	26	28	24	29
Sarandë	1 097	48	56	58	44	53
Skrapar	720	20	22	23	28	32
Skutari (Shkodër)	2 533	128	144	150	51	59
Tepelenë	817	26	30	31	32	38
Tirana	1 186	195	229	242	164	204
Tropojë	1 043	21	24	26	20	25
Valona (Vlorë)	1 609	101	115	120	63	75

	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Geborene	auf 1 000 der Bev.	43,4	35,2	34,0	35,3	35,6
Gestorbene	auf 1 000 der Bev.	10,4	9,0	8,6	8,4	8,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	83,0	86,8	.	.	.

1960 ¹⁾				
insgesamt		männlich	weiblich	
1 000	%	1 000		
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)				
unter 5	285	17,5	148	138
5 - 7	97	6,0	50	47
7 - 15				137
15 - 20				70
20 - 25				65
25 - 35				102
35 - 45	1 244	76,5	637	75
45 - 55				61
55 - 60				22
60 und älter				76

Einheit	1960 ¹⁾	1964	1965	1966	1967
Bevölkerung nach Stadt und Land 2)					
in Städten	1 000	502	602	620	639
%		30,9	33,2	33,2	33,4
in Landgemeinden	1 000	1 124	1 213	1 245	1 275
%		69,1	66,8	66,8	66,6

1) Volkszählungsergebnis vom 2. Oktober. - 2) JM. - 3) Die Bezirke sind nach ihren Hauptstädten benannt. Ausnahmen bilden lediglich die Bezirke Tropojë mit der Hauptstadt Bajram Curri; Mat mit Burrel; Mirditë mit Krëshen und Skrapar mit Çorovodë. - 4) Früher Peshkopi. - 5) Früher Ersekë.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾	1964	1965	1966	1967
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Tirana (Tiranë), Hauptstadt	1 000	136	157	161	166	169
Durazzo (Durrës)	1 000	40	48	50	52	53
Valona (Vlorë)	1 000	41	47	48	50	50
Skutari (Shkodër)	1 000	43	47	48	49	50
Koritza (Korçë)	1 000	39	44	45	45	46
Elbasan	1 000	30	35	37	37	39
Berat	1 000	19	22	23	23	24
Fier	1 000	14	18	19	19	20
Kavajë	1 000	14	18	18	18	19
Lushnjë	1 000	13	16	17	17	18
Gjirokastër	1 000	14	15	15	16	16
Bevölkerung nach Volksgruppen						
Albaner	% der Bevölkerung	97,0	95,2	.	.	.
Griechen	% der Bevölkerung	2,5	2,4	.	.	.
Slawen	% der Bevölkerung	0,4	0,9	.	.	.
Andere	% der Bevölkerung	0,1	1,5	.	.	.
Gesundheitswesen						
Krankenanstalten	Anzahl	134	162	175	181	194
Betten in Kranken- anstalten	Anzahl	8 590	11 077	11 399	11 813	.
Allgemeine Kranken- häuser	Anzahl	72	90	97	102	.
Betten in allgemeinen Krankenhäusern	Anzahl	5 374	7 052	7 292	7 519	.
Tuberkuloseheime	Anzahl	20	21	21	19	.
Betten in Tuberkulose- heimen	Anzahl	1 872	2 090	2 062	2 072	.
Entbindungsanstalten	Anzahl	38	46	52	55	.
Betten in Entbindungs- anstalten	Anzahl	660	1 042	1 126	1 243	.
Kurheime	Anzahl	3	4	4	4	.
Betten in Kurheimen	Anzahl	390	440	440	445	.
Kinderheime	Anzahl	1	1	1	1	.
Betten in Kinderheimen	Anzahl	60	100	100	100	.
Ärzte	Anzahl	444	900	1 026	1 157	1 255
Einwohner je Arzt	Anzahl	3 679	2 099	1 890	1 722	1 631
Medizinische Assistenten	Anzahl	289	509	555	.	.
Zahnärzte	Anzahl	34	99	117	144	.
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	48 044	19 086	16 577	13 833	.
Zahnmedizinische Assi- stenten	Anzahl	95	139	141	.	.
Apotheker	Anzahl	72	153	184	221	.
Assistenten in Apotheken	Anzahl	238	334	336	.	.
Krankenschwestern	Anzahl	2 670	3 450	3 450	3 608	.
Hebammen	Anzahl	233	755	924	1 037	.
Bildungswesen²⁾						
Schulen und andere Lehr- anstalten						
Grundschulen	Anzahl	2 947	3 259	3 324	3 394	3 500
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	43	73	80	68	61
Berufsbildende Schulen	Anzahl	23	20	20	20	20
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	11	11	8	8	5
Hochschulen 3)	Anzahl	6	8	8	6	6

1) Volkszählungsergebnis vom 2. Oktober. - 2) Die Schuljahre laufen von September des vorhergehenden bis Juni/Juli des angegebenen Jahres. - 3) Darunter die 1957 gegründete einzige staatliche Universität in Tirana mit 1967/68: 7 954 Studenten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1965	1966	1967	1968
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	8 569	12 181	12 980	14 000	15 845
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	502	1 028	1 189	990	913
Berufsbildende Schulen	Anzahl	311	477	522	514	522
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	200	271	209	161	115
Hochschulen	Anzahl	288	732	517	472	606
Schüler bzw. Studierende						
Grundschulen	1 000	274,9	349,1	361,2	380,8	445,6
Mittel- und höhere Schulen	1 000	15,8	29,8	31,3	17,2	19,9
Berufsbildende Schulen	1 000	8,5	14,7	14,3	12,8	18,3
Lehrerbildende Anstalten	1 000	5,6	7,4	5,4	3,9	2,7
Hochschulen 1)	1 000	6,7	11,9	12,8	11,4	12,4
Schüler nach Altersgruppen						
7 bis 15 Jahre	% der Altersgruppe	86		78 ^{a)}		
15 bis 19 Jahre	% der Altersgruppe	12	36 ^{a)}	34 ^{a)}		
		1955	1962	1963	1964	1965
Analphabeten nach dem Geschlecht						
9 Jahre und älter	% der Altersgruppe	28,5				
männlich	% der Altersgruppe	20,1				
weiblich	% der Altersgruppe	36,9				
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 2)						
Gesamtausgaben 3)	Mill. Lek	233,0 ^{b)}	293,4	324,2	346,9	342,0
		1963	1964	1965	1967	1968
Erwerbstätigkeit						
Erwerbstätige im sozialistischen Sektor nach Wirtschaftsbereichen 4)						
Gesundheitswesen	1 000	12	13	13	14	
Bildungswesen und Kultur	1 000	18	20	22	25	
Landwirtschaft	1 000	448	470	477	644	
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	81	86	89	105	
Baugewerbe	1 000	37	34	36	40	
Handel	1 000	17	18	19	32	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	17	18	20	12	
Kommunale Dienste	1 000	10	11	10	4	
Verwaltung	1 000	10	10	10	8	
		1960	1965	1966	1967	1968
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	1 225,6	1 230,1	1 235,2	1 244,0	
Ackerland	1 000 ha	466,1	510,7	525,8	555,8	
Bewässerte Fläche	1 000 ha	156 ^{c)}		217	227	
darunter:						
Obstkulturen	1 000 ha	15,0	23,6	24,3	25,2	
Olivenhaine	1 000 ha	17,6	25,1	26,4	29,8	
Rebflächen	1 000 ha	8,5	12,6	12,6	12,5	
Wiesen und Weiden	1 000 ha	759,5	719,4	709,4	688,2	
Waldfläche	1 000 ha	1 274,8	1 253,5	1 249,2	1 242,1	
Sonstige Fläche	1 000 ha	374,4	391,2	390,4	388,7	

1) Studierende (in Klammern Studentinnen) nach Hauptfächern 1967/68: insgesamt 12 435 (3 188), Geisteswissenschaften 4 502 (1 665), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 1 779 (333), Naturwissenschaften 1 938 (539), Ingenieurwissenschaften 1 259 (139), Medizin 1 034 (378), Landwirtschaft 1 732 (95), ohne nähere Angabe 191 (39). - 2) Von den laufenden Ausgaben einschl. Investitionen für das Jahr 1960 entfielen auf Vor- und Grundschulen 41,9 %, Mittel-, höhere und berufsbildende Schulen sowie lehrerbildende Anstalten 36,3 %, Hochschulen 13,2 % und auf sonstige Bildungseinrichtungen 8,6 %. - 3) Angaben in neuen Lek. - 4) JD.

a) Einschl. Abend- und Fernkurse. - b) 1960. - c) 1961

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Landwirtschaft						
Landwirtschaftliche Betriebe (Wirtschaftseinheiten)	Anzahl	47 992	39 354			
	1 000 ha	466,1	510,7	525,8	555,8	
Sozialistischer Sektor	Anzahl	1 833	115,4			
	1 000 ha	406,0	462,3			
Staatsbetriebe	Anzahl	29	36			
	1 000 ha	59,7	75,8	80,5	83,9	
Örtliche Betriebe	Anzahl	320	250			
	1 000 ha	6,9	14,6			
Genossenschaften	Anzahl	1 484	868	819	1 208	
	1 000 ha	339,4	371,9	396,0	442,0	
Privater Sektor	Anzahl	46 159	38 200			
	1 000 ha	60,1	48,4	33,6	3,1	
Verbrauch von Handelsdüngern						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	4,5	2,0	3,0	6,0	
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	2,2	5,0	5,0	7,0	16,0
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	0,7	1,0	1,5	1,5	2,0
Maschinenbestand						
Schlepper	Anzahl	2 712	4 331	4 714	5 321	
Mähdrescher	Anzahl	349	502	603	683	
Dreschmaschinen	Anzahl	322	814	786	886	
Getreideernte ¹⁾	1 000 t	222	351	452	517	441
Getreidemenge je Einwohner	kg	136	186	233	260	215
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	64	140	185	215	180
	dz/ha	7,1	10,9	13,6	15,5	12,9
Roggen	1 000 t	6	7	7	7	7
Gerste	1 000 t	7	8	9	8	8
Hafer	1 000 t	11	16	16	16	16
Mais	1 000 t	129	170	225	260	220
	dz/ha	8,2	11,3	14,1	15,8	13,6 ^{a)}
Reis (paddy)	1 000 t	5	10	10	11	10 ^{a)}
	dz/ha	15,3	26,0	27,3	27,9	24,4 ^{b)}
Zuckerrüben	1 000 t	73	91	129	134	135 ^{b)}
Kartoffeln	1 000 t	23	21	108	116	100
Bohnen, trocken	1 000 t	2	6	6	6	6
Äpfel	1 000 t	5,9	8	10	10	10
Pflaumen	1 000 t	2	8	10	8	8
Weintrauben	1 000 t		43	54	49	53
Orangen und Mandarinen	1 000 t		2	2	3	3
Feigen	1 000 t	6	12	13	12	12
Oliven	1 000 t		14	26	14	26
Baumwollsaamen	1 000 t	11	16	16	15	16
Baumwolle, entkörnt	1 000 t	5	8	8	7	8 ^{c)}
Tabak	1 000 t	7,1	12,2	12,6	12,1	13,5 ^{c)}
Viehbestand²⁾						
Pferde	1 000	49	44	44	44	
Maultiere	1 000	17	20	21	22	
Esel	1 000	57	60	60	60	
Rinder	1 000	420	424	427	428	
Kühe	1 000	141	156	158	160	
Schweine	1 000	130	141	142	144	
Schafe	1 000	1 548	1 630	1 635	1 637	
Ziegen	1 000	1 104	1 175	1 200	1 250	
Büffel	1 000	7	5	5	4	
Geflügel	1 000 St	1 580	1 722	1 746	1 770	
Bienenvölker	1 000		106	110	105	
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	12	14	14	15	15
Schaf- und Ziegenfleisch	1 000 t	27	26	27	27	27

1) Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais und Reis. - 2) Dezember; Geflügel und Bienenvölker: Oktober.

a) 1969 = 9 260 t. - b) 1969 = 128 000 t. - c) 1969 = 10 600 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Schweinefleisch	1 000 t	4	6	6	6	6
Hühnerfleisch	1 000 t	.	1,6	1,6	2,0	2,2
Milch	1 000 t	164	186	187	188	191
Kuhmilch	1 000 t	74	85	85	86	87
Büffelmilch	1 000 t	1	1	1	1	1
Schafmilch	1 000 t	45	51	51	51	52
Ziegenmilch	1 000 t	44	49	50	50	51
Hühnereier	Mill. St	61	62	61	60	62
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag	1 000 cbm	1 600	1 540	1 540	1 540	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	500	520	520	520	.
Laubholz	1 000 cbm	1 100	1 020	1 020	1 020	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	450	490	490	490	.
Brennholz	1 000 cbm	1 150	1 050	1 050	1 050	.
Fischerei						
Fischfänge	1 000 t	2,6	3,6	.	.	.
		1961		1964		
		Industrie ¹⁾	Baugewerbe	Industrie ¹⁾	Baugewerbe	
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe im sozialisti-	Anzahl	170	27	212	31	
schen Sektor						
nach Betriebsgrößen-						
klassen (von ... bis						
... Beschäftigte)						
unter 25	Anzahl	9	-	13	-	
26 - 50	Anzahl	14	1	25	2	
51 - 100	Anzahl	12	1	25	1	
101 - 200	Anzahl	36	1	52	5	
201 - 500	Anzahl	70	8	67	7	
501 - 1 000	Anzahl	22	7	20	5	
1 001 - 2 500	Anzahl	6	6	9	8	
2 501 und mehr	Anzahl	1	3	1	3	
		1960	1965	1966	1967	1968
Index der industriellen						
Produktion	1963 = 100	82	114	128	145	.
Energiewirtschaft	1963 = 100	76	128	160	214	.
Produktionsgüter	1963 = 100	82	114	133	156	.
Verbrauchsgüter	1963 = 100	82	112	121	130	.
Nahrungsmittel, Getränke						
und Tabakwaren 2)	1963 = 100	81	110	115	118	.
Textilien und Bekleidung	1963 = 100	82	109	120	135	.
Chemikalien, Kohle und						
Erdölprodukte 3)	1963 = 100	89	119	134	181	.
Metallerzeugnisse	1963 = 100	65	135	189	232	.
		1960	1965	1967	1968	1969
Energiewirtschaft						
Erzeugung von elektrischem Strom	Mill. kWh	194	341 ^{a)}	433	714	796
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	121	203 ^{a)}	.	.	.

1) Verarbeitendes Gewerbe einschl. Energiewirtschaft und Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. -
2) Einschl. Fischereiprodukte und Pflanzenöle. - 3) Einschl. der Kohleförderung.

a) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Braunkohle	1 000 t	291	332	436	434	590
Chromerz 1)	1 000 t	116,0	124,0	127,0	364,2	429,1
Kupfererz (Cu-Inhalt) ²⁾	1 000 t	2,2	4,2	6,0	6,0	325,9
Eisen-Nickelerz 3)	1 000 t	2,5	3,7	.	405,5	405,9
Erdöl	1 000 t	728	821	984	1 046	1 308
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	54	45	46	47	62
Heizöl, schwer	1 000 t	68	79	101	109	133
Asphalt (Ausfuhr)	1 000 t	208	268	333	.	.
Zement	1 000 t	73	150	221	302	328
Mauerziegel	Mill. St	130	120 ^{a)}	.	171	.
Hüttenkupfer	1 000 t	0,9	4,2	4,8	.	.
Seife	1 000 t	4	6 ^{a)}	.	8	.
Schnittholz	1 000 cbm	170	142 ^{a)}	.	163	186
Baumwollgewebe	Mill. m	24	55	64	50	.
Zucker	1 000 t	14	16	16	17	14
Käse	1 000 t	2	4	5	5	5
Oliveneröl	1 000 t	.	2 ^{a)}	2	4	.
Wein	1 000 hl	22,5	30,7 ^{a)}	.	72,0	.
Bier	1 000 hl	69	106	111	123	.
Zigaretten	Mill. St	3 436	4 430	3 655	4 800	.
		1960	1965	1966	1967	1968
Bau- und Wohnungswesen						
Sozialistischer Sektor						
Fertiggestellte Wohnbauten	1 000 qm Nutzfläche	201	159 ^{a)}	.	.	.
Wohnungen	Anzahl	2 994	2 375 ^{a)}	.	.	.
Privater Sektor						
Fertiggestellte Wohnbauten	Anzahl	7 718	5 635	6 674	9 215	.
in Städten	Anzahl	829	309	237	360	.
in Landgemeinden	Anzahl	6 889	5 326	6 437	8 855	.
		1960	1961	1962	1963	1964
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (fob)	Mill. US-\$	81,1	72,0	64,6	70,7	98,1
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	48,6	48,6	40,9	48,1	59,9
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 32,5	- 23,4	- 23,7	- 22,7	- 38,2
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	3,7	4,6	2,0	3,7	4,4
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	0,3	0,2	0,8	0,8	0,8
Italien	Mill. US-\$	2,7	4,2	1,1	2,5	2,8
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	7,8	10,3	8,7	10,1	9,4
Polen	Mill. US-\$	3,4	4,0	3,2	4,5	7,4
Sowjetunion	Mill. US-\$	45,7	22,5	0,0	-	-
Deutsche Dem. Rep. und Berlin (Ost)	Mill. US-\$	5,4	4,0	2,4	3,6	5,2
Rumänien	Mill. US-\$	2,1	1,3	0,9	1,6	2,4
Volksrepublik China	Mill. US-\$	7,0	19,5	42,1	41,7	61,7
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	0,5	0,8	1,3	2,5	3,5
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	-	-	0,0	0,1	0,1
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	7,8	9,7	10,4	5,9	11,4
Sowjetunion	Mill. US-\$	24,2	21,1	0,0	-	-

1) Bis 1967 Cr₂O₃-Inhalt. - 2) Cu-Inhalt nur bis 1968. - 3) Bis 1965: Fe-Ni-Inhalt.

a) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1961	1962	1963	1964
Deutsche Dem. Rep. und Berlin (Ost)	Mill. US-\$	4,7	4,6	4,8	3,1	6,1
Polen	Mill. US-\$	2,7	4,0	4,9	4,0	5,8
Rumänien	Mill. US-\$	0,6	0,4	1,2	1,8	2,4
Volksrepublik China	Mill. US-\$	2,1	2,8	11,7	23,4	23,9
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Nahrungsmittel	Mill. US-\$	1,9	3,6	5,8	3,1	4,2
Rohstoffe für Ernährungsindustrie	Mill. US-\$	13,9	16,3	8,7	10,8	11,3
Andere Rohstoffe pflanzl. und tier. Ursprungs	Mill. US-\$	4,8	5,3	5,2	4,4	4,5
Öle, Erze, Metalle	Mill. US-\$	10,3	9,8	14,4	17,1	14,7
Chemikalien, Düngemittel, Kautschuk	Mill. US-\$	4,9	5,4	6,8	6,7	7,0
Maschinen und Ausrüstungen	Mill. US-\$	38,0	26,9	18,0	23,3	48,7
Verbrauchsgüter industriellen Ursprungs	Mill. US-\$	6,1	4,0	4,8	4,5	6,6
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Nahrungsmittel	Mill. US-\$	9,6	12,1	10,1	12,4	13,8
Rohstoffe pflanzl. und tier. Ursprungs, außer f. Ernährungsindustrie	Mill. US-\$	9,4	5,4	2,7	7,9	10,4
Öle, Erze, Metalle	Mill. US-\$	27,2	27,3	25,8	23,3	32,5
Verbrauchsgüter industriellen Ursprungs	Mill. US-\$	1,6	2,6	1,9	4,3	3,1
		1960	1967	1968	1969	1970 ¹⁾
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Albanien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	71	126	856	671	1 135
Ausfuhr (Albanien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	218	1 025	1 705	1 852	2 830
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 147	+ 899	+ 849	+ 1 181	+ 1 695
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Gemüse, Pflanzen, Knollen für Ernährung	1 000 US-\$	-	-	-	53	-
Rohtabak und Tabakabfälle	1 000 US-\$	-	24	-	-	-
Baumwolle	1 000 US-\$	71	-	258	-	-
NE-Metallerze	1 000 US-\$	-	-	-	288	506
Kupfer	1 000 US-\$	-	-	431	146	396
Briefmarken und sonst. Wertzeichen	1 000 US-\$	-	67	83	72	59
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Tabakwaren	1 000 US-\$	-	121	133	24	-
Öle und Fette, verarbeitet	1 000 US-\$	-	79	111	154	114
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	1 000 US-\$	45	24	53	47	27
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	50	258	574	464	1 197
Kupfer	1 000 US-\$	-	29	31	79	23
Aluminium	1 000 US-\$	-	92	63	125	185
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	11	95	220	496	430
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	-	17	28	26	-
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	1 000 US-\$	-	33	31	80	40

1) Januar bis September 1970.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1969
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	km	122	151	151	.	200 ^{a)}
Verkehrsleistungen						
Beförderte Personen	1 000	2 498	3 555	3 608	4 019	.
Beförderte Güter	1 000 t	875	1 612	1 701	1 993	.
Personenkilometer	Mill.	90	119	124	146	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	55	100	105	123	.
Straßenverkehr						
Strassenlänge	km	3 100	3 400	.	.	.
Verkehrsleistungen						
Beförderte Personen	1 000	2 973	5 424	6 767	8 602	.
Beförderte Güter	1 000 t	10 278	17 007	18 619	23 323	31 842
Personenkilometer	Mill.	148	210	217	248	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	328	455	527	570	.
Bestand an Kraftfahr- zeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	1 900	.	.	.	.
Lastkraftwagen und Omnibusse	Anzahl	3 400	.	.	.	.
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	1	.	.	.	.
Seeschifffahrt						
Verkehrsleistungen						
Beförderte Güter	1 000 t	281	270	370	421	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	296	977	1 407	1 630	.
dar. Auslands- verkehr	Mill.	277	964	1 394	1 612	.
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ¹⁾	Mill.	41,1	42,7	44,4	55,3	.
Fernsprechan Schlüsse	Anzahl	6 845	13 991	.	.	.
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk 2)	1 000	53,6	82,2	88,7	104,9	150,0 ^{b)}
Fernsehen 2)	Anzahl	.	.	.	1 200	2 000
		1960	1965	1968	1969	1970 ³⁾

Geld und Kredit

Währung⁴⁾

Lek = 100 Qindarka

Kurs New Yorker
Notierung 5)

JE DM für 1 Lek
JE US-\$ für 1 Lek

0,0840 | 0,8000 0,8000 0,7320 0,7320
0,02 | 0,20 0,20 0,20 0,20

		1960	1965	1967	1969	1970
Spareinlagen ⁶⁾	Mill. Lek	118,8	195,9	.	.	.
Öffentliche Finanzen						
Ordentlicher Haushalt⁷⁾						
Einnahmen	Mill. Lek	2 817	3 488	3 730 ^{c)}	4 750	5 210
darunter:						
Steuern und Abgaben						
der Bevölkerung	Mill. Lek	75	70	35	.	.
Handelsabgaben (einschl. Umsatzsteuer)	Mill. Lek	1 134	1 300	1 602	.	.
Sozialversicherungs- beiträge	Mill. Lek	90	133	167	.	.
Gewinnüberschuß	Mill. Lek	294	607	960	.	.

1) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, Päckchen und Pakete ein. - 2) Geräte in Gebrauch. - 3) 30. Juni. - 4) Am 16. August 1965 Währungsumstellung: 10 alte Lek = 1 neuer Lek. - 5) 1960 und 1965 = offizielle Kurse. - 6) Sparkassen. - 7) Ab 1967 Voranschläge. - Angaben für alle Jahre in neuen Lek.

a) JM 1970. - b) 1968. - c) Voranschlag 1968: 4 025 Mill. Lek.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1969	1970
Ausgaben	Mill. Lek	2 533	3 295	3 600 ^{a)}	4 600	5 110
darunter:						
Volkswirtschaft	Mill. Lek	1 217	1 516	1 988	2 870	3 138
Soziale und kulturelle Leistungen	Mill. Lek	600	767	837	1 083	1 274
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. Lek	153	171	189	.	.
Bildungswesen und Kultur	Mill. Lek	250	334	338	.	.
Sozialfürsorge	Mill. Lek	103	141	143	.	.
Sozialversicherung	Mill. Lek	94	121	167	.	.
Verteidigung	Mill. Lek	210	291	301	420	471
Verwaltung	Mill. Lek	69	74	71	81	86
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill. Lek	+ 284	+ 193	+ 130	+ 150	+ 100
		1960	1961	1962	1963	1964
Preise						
Index der staatlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Waren						
Nahrungsmittel						
Fleisch	D 1958 = 100	94	92	92	92	92
Fisch	D 1958 = 100	100	100	100	100	100
Eier	D 1958 = 100	104	104	116	116	116
Milch	D 1958 = 100	90	90	90	90	90
Butter	D 1958 = 100	95	95	95	95	95
Speiseöl	D 1958 = 100	77	76	76	76	76
Brot	D 1958 = 100	81	81	81	81	81
Mehl	D 1958 = 100	83	83	83	83	83
Makkaroni	D 1958 = 100	87	87	87	87	87
Reis	D 1958 = 100	87	87	87	87	87
Bohnen	D 1958 = 100	80	80	80	80	80
Kartoffeln	D 1958 = 100	78	77	77	77	77
Zwiebeln, trocken	D 1958 = 100	93	83	87	87	87
Gemüse	D 1958 = 100	100	78	87	87	83
Früchte, frisch	D 1958 = 100	95	75	94	90	89
Zucker	D 1958 = 100	86	86	86	86	86
Salz	D 1958 = 100	86	82	82	82	82
Kaffee	D 1958 = 100	93	90	90	90	90
Wein	D 1958 = 100	96	95	92	92	92
Bier	D 1958 = 100	93	88	81	81	81
Sonstige Waren						
Tabak und Zigaretten	D 1958 = 100	100	100	100	100	100
Wollwaren	D 1958 = 100	91	87	85	85	85
Baumwollwaren	D 1958 = 100	95	92	82	82	82
Schuhe und Sandalen	D 1958 = 100	98	97	95	95	95
Leuchtöl	D 1958 = 100	58	53	47	47	47
Waschseife	D 1958 = 100	77	72	66	66	66
Zement	D 1958 = 100	100	100	100	100	100
Schnittholz	D 1958 = 100	100	100	100	100	100
Nägel	D 1958 = 100	88	86	79	79	79
Glas	D 1958 = 100	88	85	75	75	75
Ölfarben	D 1958 = 100	97	95	86	86	86

a) Voranschlag 1968: 3 985 Mill. Lek.

Entwicklungsplanung

Im Anschluß an zwei Einjahrespläne 1947 und 1948, die der Wirtschaftsbelebung nach den Kriegszerstörungen dienten, folgten ein Zweijahresplan (1949 bis 1950) und drei Fünfjahrespläne. Alle Wirtschaftspläne hatten das Ziel, das Land von einem reinen Agrarstaat in ein Industrie-Agrarland umzuwandeln. Bis zum dritten Fünfjahresplan (1961 bis 1965) wurden alle Entwicklungsprogramme finanziell von den Ostblockstaaten (vor allem der Sowjetunion) unterstützt. Die Kredite wurden im Verlauf des sino-sowjetischen Konflikts, bei dem Albanien für die chinesische Seite Stellung nahm, ab 1961 gesperrt. Durch die Abberufung der sowjetischen Techniker und Spezialisten kam es in fast allen Wirtschaftszweigen zu erheblichen Produktionseinbußen. Die Volksrepublik China gewährte für den dritten Entwicklungsplan einen Kredit in Höhe von 123 Mill. US-\$. Die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zwischen beiden Ländern intensivierte sich in den letzten Jahren erheblich. Den Umfang eines zinslosen Kredits, über den 1968 verhandelt wurde, schätzt man auf 200 Mill. US-\$. Mit seiner Hilfe sollte nach chinesischem Muster im vierten Fünfjahresplan (1966 bis 1970) ein "großer Sprung" in wirtschaftlicher Hinsicht erfolgen. Nicht alle vorgesehenen Planziele konnten erreicht werden. Die Planansätze wurden bereits 1968 von der Regierung revidiert. Infolge vorrangiger Förderung von Industrieprojekten lagen die Zuwachsraten der industriellen Produktion über den

erwarteten Steigerungen. Die wenigen schwerindustriellen Unternehmen sollen auch weiterhin stärker expandieren als die Verbrauchsgüter- und Nahrungsmittelindustrien. Die Ergebnisse der Landwirtschaft sind (teilweise wegen ungünstiger Ernteerträge) niedriger als erwartet, so daß die für 1970 angestrebte Selbstversorgung mit Getreide und anderen Agrarprodukten noch nicht erreicht werden konnte.

Im neuen Fünfjahresplan (1971 bis 1975) steht neben der weiteren Entwicklung der Industrie auch die Förderung der Landwirtschaft im Vordergrund. Für die Verwirklichung dieses Plans wurde Ende 1970 eine ganze Reihe von Kreditabkommen, Darlehens-, Lieferungs- und Warenaustauschprotokollen mit der Volksrepublik China abgeschlossen. Allein der Umfang des langfristigen Kreditabkommens wird auf 400 Mill. US-\$ geschätzt, wobei keine Zinsen verlangt werden. Zu den vorgesehenen chinesischen Warenlieferungen zählen komplette Anlagen für die metallurgische, die petrochemische und die Maschinenproduktion sowie Ausrüstungsmaterial für Erzabbau und Stromerzeugung. Diese massive Unterstützung soll Albanien den Anschluß an die wirtschaftliche Entwicklung Westeuropas sichern; es darf damit gerechnet werden, daß die außenwirtschaftlichen Beziehungen des Landes nicht so einseitig wie bisher (rd. 70 %-Anteil des Handels mit China) bleiben werden.

Quellenhinweis *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republika Popullëre e Shqipërisë, Drejtoria e Statistikës, Tiranë	Vjetari Statistikor i R[epublikës] P[opullorë] të Sh[qipërisë], 1967 - 1968
"Shqipëria e Re", Tirana	New Albania
Albanische Telegraphenagentur, Wien	Albanien von heute (unregelmäßig)

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.